

1401/J XXI.GP  
Eingelangt am:

### ANFRAGE

der Abgeordneten Dietachmayr  
und Genossen  
an den Bundesminister für Innovation und Zukunft  
betreffend **Verkehrssicherheit**

Im August 2000 ereignete sich auf der Westautobahn ein Busunglück, bei dem acht Jugendliche getötet wurden. Durch diesen Unfall - der durch einen Lkw ausgelöst wurde - wurde das Augenmerk auf die Gefahren im Baustellenbereich gelenkt. Gerade diese Baustellen sind immer wieder ein Ärgernis für die Autofahrer, ebenso die stetig steigende Anzahl von Lkw.

Im ersten Halbjahr 2000 gab es auf der A 1 bereits 227 Unfälle, wobei bei 46 Unfällen Lkw über dreieinhalb Tonnen beteiligt waren. Neun Personen starben, 80 wurden verletzt. Sieben Tote und neun Verletzte waren alleine in Baustellenbereichen zu beklagen. (Kurier, 23.08.2000)

Es wurden zwar nach der Tragödie auf der A1 von verschiedenen Seiten eine Verbesserung der Situation angekündigt, fraglich ist jedoch, was wirklich umgesetzt wird. Sie haben nach dem Busunfall auf der A 1 erklärt, daß Sie brutale Strafen für Raser, die bis zu einem Monatsgehalt betragen sollen, aber keinen Punktführerschein wollen. In der letzten Zeit hat es weitere Berichte gegeben, daß immer mehr Privatfirmen die Geschwindigkeitsüberwachung übernehmen möchten. Laut Kurier vom 23.08.2000 wäre z.B. der Österreichische Wachdienst (ÖWD) bereit, die Geschwindigkeitsüberwachung für die Asfinag an kritischen Autobahnabschnitten zu übernehmen. Aus rechtlicher Sicht würde es keine Probleme geben, da Geschwindigkeitsmessungen jeder machen kann. Lediglich die Durchführung eines Strafverfahrens und die Einhebung von Bußgeldern ist dem Staat vorbehalten.

Viele Autofahrer kritisieren immer wieder, daß es viel zu viele Baustellen gibt und daß auf den Autobahnbaustellen kaum gearbeitet wird.

Laut Unfallstatistik 1999 hat es alleine in meinem Bezirk Linz - Land im Jahr 1999 880 Unfälle mit Personenschaden gegeben, wobei 1223 Personen verletzt und 15 Personen getötet wurden.

Die unterzeichneten Abgeordneten richten daher an den Bundesminister für Innovation und Zukunft nachstehende

### **ANFRAGE**

1. Wie viele Baustellen gibt es derzeit auf dem österreichischen Autobahnnetz und wie lange werden die Sanierungsarbeiten auf den einzelnen Autobahnen noch andauern?
2. Welche Schritte werden Sie setzen um die Bauarbeiten besser zu koordinieren und um die Bauzeiten zu verkürzen? Warum wird z. B.: nicht auch in der Nacht - wo nicht so viele Lenker unterwegs sind - gearbeitet?
3. Welche Schritte werden Sie setzen um gerade die Ein - und Ausfahrtsbereiche der Baustellen - die besonders unfallgefährdet sind - sowie die mehr als 2400 Unfallhäufungspunkte des Straßennetzes zu entschärfen?
4. Werden Sie sich für eine stärkere Verlagerung des Lkw - Verkehrs auf die Schiene einsetzen und welche konkreten Schritte werden Sie diesbezüglich in der nächsten Zeit unternehmen? Falls Sie den Lkw - Verkehr nicht auf die Schiene verlagern wollen, warum nicht?
5. Ist es richtig, daß Sie sich für eine sogenannte „Mehrphasenausbildung“ mit einem Fahrsicherheitstraining und einer verkehrspsychologischen Schulung einsetzen und wie soll diese „Mehrphasenausbildung“ nach Ihren Vorstellungen konkret aussehen?
6. Haben Sie die Absicht, daß Private die Unfallhäufungspunkte der Bundesstraßen und Autobahnbaustellen überwachen?
7. In der Unfallstatistik sind alleine in meinem Bezirk Linz - Land 80 Unfallhäufungsstellen angeführt. Welche konkreten Schritte werden Sie in Ihrem Ressort setzen, um diese Gefahrenstellen in meinem Bezirk zu entschärfen?